



Psychosoziales Zentrum
für Flüchtlinge
PSZ Düsseldorf



3. Ruhrgebietskongress zur Kinder- und Jugendgesundheit, Essen, 04.02.2017

Das Psychosoziale Zentrum/PSZ für Flüchtlinge in Düsseldorf

Dr. Diana Ramos Dehn



Spezifische Zahlen für Flüchtlingskinder und – jugendliche

Minderjährige Flüchtlinge weltweit: 51% (insgesamt = 33,3 Mio.)

darunter 98.400 UMF (höchste Anzahl seit Beginn der Statistik des UNHCR im Jahr 2006)

Minderjährige Flüchtlinge in Deutschland: Asylanträge insgesamt 476.649 (BAMF, 2015), davon ca. 1/3 Minderjährige



Was ist das PSZ Düsseldorf?

- ❖ Beratungs- und Therapieeinrichtung
- ❖ 1987 gegründet
- ❖ Träger des PSZ ist ein gemeinnütziger Verein, der Mitglied der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe ist.
- ❖ multikulturelles, multiprofessionelles Team (19 Angestellte und über 60 Honorarkräfte)
- ❖ Finanzierungsquellen





Besonderheiten des PSZ – Unterstützungsverfahrens

Kultur-sensibel – sowohl die sprachliche Verständigung mit Kindern und Jugendlichen als auch deren kulturelle Hintergründe werden in allen Phasen der Unterstützung weitestgehend mit bedacht.

Behutsames Verfahren – um schmerzhaftere Erinnerungen, die unter Umständen Trigger hervorrufen, zu verringern, wird das Verfahren langsam und in mehreren Phasen durchgeführt.

Altersgemäßes Verfahren – soweit es möglich ist, werden Diagnostiktools und Therapiemethode, die speziell für Kinder und Jugendliche entwickelt worden sind, in dem Verfahren eingesetzt.



KlientInnen im PSZ in 2016

- ❖ Ca. 650 KlientInnen (plus etwa 400 Familienangehörige, mit denen gearbeitet wurde)
 - ❖ 295 weiblich 355 männlich
- ❖ 50 Herkunftsländer (die Mehrheit aus Afghanistan, Guinea Conakry, Syrien, Kosovo, Tschetschenien, Eritrea, Irak und Albanien)
- ❖ 148 Minderjährige (unter 18 Jahre)
 - ❖ 106 mit Familien 42 UMF
- ❖ Etwa 1/3 hat eine klin. Diagnose
- ❖ Etwa ¼ der Minderjährigen mit Familie hat einen Elternteil, der psychisch erkrankt ist
 - ❖ Ein Drittel der Minderjährigen mit Familie wird nur von einem Elternteil erzogen
- ❖ 2/3 mit Einsatz von Sprach- und KulturmittlerInnen
- ❖ Etwa 2/3 haben eine ungesicherte Aufenthaltserlaubnis



Wege zum PSZ

- ❖ Telefonberatung (jeden Do von 11 bis 15 Uhr)
- ❖ Internet/PSZ-Webseite
- ❖ SozialarbeiterInnen/BetreuerInnen von Asylunterkünften
- ❖ Flüchtlings-/Verfahrensberatung
- ❖ Jugendwohngruppe/Vormund/Jugendamt
- ❖ Rechtsanwältinnen
- ❖ Landsleute/Verwandte
- ❖ Ehrenamtliche (Pfarrer)
- ❖ SprachmittlerInnen
- ❖ Institutionelle Kooperationspartner
- ❖ Schule/Kita (LehrerInnen, ErzieherInnen)
- ❖ Praxen (Arzt, Psychotherapie)



Unterstützungen vom PSZ Düsseldorf

(für KlientInnen)

- ❖ Telefonberatung/Klärungsgespräche
- ❖ Clearingtermine – was brauchen sie?
- ❖ Asylverfahrensberatung
- ❖ Hilfe zur Erziehung/Begleitung im Alltag durch muttersprachliche Mentorinnen
- ❖ Früherkennung von Schutzbedürftigen (LaeinhelferInnenprogramm; Düsselnetz)
- ❖ Deutschkurs für den Alltag
- ❖ Einsatz von Sprach- und KulturmittlerIn (Therapie zu dritt)
- ❖ Einsatz und Koordination von Ehrenamtlichen
- ❖ Kultursensibler, nonverbaler Intelligenztest (Leiter-3)
- ❖ psychosoziale/psychotherapeutische Stellungnahmen/Begutachtung
- ❖ Stabilisierung und therapiebegleitende Sozialarbeit
- ❖ Psychotherapie (Einzel- und Familientherapie)
- ❖ therapiebegleitende Gruppen und Gruppentherapie--Gruppenangebote für Frauen, Minderjährige und Menschen aus besonderen Sprach- und Kulturkreisen
- ❖ Therapienetz
- ❖ Trauerort
- ❖ Weitervermittlung an andere Organisationen



Unterstützung für MultiplikatorInnen im Gesundheits- und Sozialbereich?

- ❖ Fortbildung in asyl-, trauma- und kulturspezifischen Fragen
- ❖ Supervision, Fachberatung, Praxisbegleitung
- ❖ Diversity Training
- ❖ DolmetscherInnenschulungen, -Pool
- ❖ Info-Pakete, Rundbriefe, Publikationen und Veranstaltungen
- ❖ Mitarbeit an der Entwicklung von Richtlinien und Standards zur Begutachtung, fachlicher Austausch mit der PTK und Ärztekammer



Clearingverfahren im PSZ mit Flüchtlingskindern und -jugendlichen

- ❖ 2-3 Gespräche
- ❖ 1. Gespräch/Screening
 - ❖ Allgemeine Situation – rechtlicher Status, Wohnraum, Schule/Kita, Freizeit
 - ❖ Familiensituation – Genogramm oder Familienaufstellung
 - ❖ Fluchtgründe
 - ❖ Fluchtwege
 - ❖ Auffälligkeiten/Gründe für die Anmeldung zum Clearingtermin
 - ❖ Screening/Diagnostikverfahren (CROPS, PROPS)
 - ❖ Ergebnisse des Clearinggesprächs
 - ❖ Vereinbarung nach dem 1. Termin
- ❖ 2. Clearinggespräch/Vertiefung
 - ❖ ETI-KJ
 - ❖ DISYPS-II
- ❖ 3. Clearinggespräch (für Stellungnahmen schreiben)
 - ❖ Vertiefung
 - ❖ Mehr Exploration



Kultur-sensibler kognitiver Intelligenztest/Leiter-3

(Klärung des kognitiven Zustandes)

- ❖ völlig nonverbal
- ❖ von 3 bis 75+ Jahre
- ❖ basiert vielmehr auf fluider Intelligenz
- ❖ 10 kleine Subtests (6 Pflicht; 4 optional)
- ❖ Zeitaufwand – zwischen 90 und 180 Minuten
- ❖ Ergebnisse: nonverbaler IQ, nonverbales Gedächtnis, nonverbale Gedächtnisgeschwindigkeit
- ❖ ermittelt Intelligenzalter der/s Minderjährigen
- ❖ Stärken und Schwächen werden ermittelt
- ❖ Entwicklungsveränderungen



Besonderheiten der Therapie mit Flüchtlingsfamilien

- ❖ Form der Therapie: Einzel-, Paar-, bzw. Familientherapie
- ❖ Einsatz von Kultur- und SprachmittlerInnen
 - ❖ Sprach- und KulturmittlerInnen fungieren als „Co-TherapeutInnen“ od. sind Teil des beratenden Systems
 - ❖ Sprache in der Therapie : in 20 Sprachen
- ❖ Ablauf – Vorgespräch-, Gespräch, und Nachgespräch
- ❖ unterschiedliche Kontexte miteinbeziehen (Individuum, Paar, Familie, Schule, Kitas, Freundeskreis, WG, usw.)
- ❖ Bedeutung von Gender und ethnische Zugehörigkeit im Einsatz von SprachmittlerInnen
- ❖ Therapiedauer: zwischen 60 und 90 Minuten
- ❖ Anzahl Sitzungen: Mehrheit zwischen 1 und 15 Sitzungen
- ❖ Monate im PSZ: Mehrheit zwischen 1 und 18 Monate



Materialien und nützliche Links

- ❖ Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer e.V. : www.baff-zentren.org
- ❖ Flüchtlingsrat NRW e.V.: www.frn-rw.de
- ❖ [Psychotherapeuten Kammer NRW: www.ptk-nrw.de](http://www.ptk-nrw.de)

Literatur:

- ❖ Handtke & Görges (2012). *Handbuch Traumakompetenz*, Junfermann Verlag.
- ❖ Landolt & Hensel (Hrsg., 2. Aufl., 2012). *Traumatherapie bei Kindern und Jugendlichen*, Hogrefe Verlag.
- ❖ Krowatschek & Hengst (2. Aufl., 2008). *Mit dem Zauberteppich Unterwegs: Entspannung in Schule, Gruppe und Therapie für Kinder und Jugendliche*, Borgmann Verlag.
- ❖ Hanswille & Kissenbeck (3. Aufl., 2014). *Systemische Traumatherapie*, Carl-Auer Verlag.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. Diana Ramos Dehn
ramos.dehn@psz-duesseldorf.de

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Düsseldorf
Tel. 0211 - 544 173 – 22 (Sekretariat)
info@psz-duesseldorf.de